



*Disqualifizierte Sieger.
Alles eher als sauguat.*

te Madonna“ sowie die Bergdiamanten mit „Ein bisschen Gottvertrauen“ in die Schweiz zur großen Siegerkür.

Lugenreine Entscheidung

Günter Tolar, Vorsitzender der ARGE Österreich, teilte der ARGE Südtirol am Nachmittag des 3. Juni 2008 mittels E-Mail mit, die ARGE Deutschland und Österreich sowie die mitwirkenden Fernsehanstalten ORF, ZDF und SF haben den Titel „Die Schäfer vom Schnalstal“ (Diana/Giovannini) disqualifiziert und die Interpreten, die Gruppe „Sauguat“, von der Finalteilnahme ausgeschlossen. Hans Beierlein, der Chef des Gran Prix, schloss sich diesem Urteil an. Lediglich die ARGE Schweiz hatte sich dazu nicht geäußert, da deren Chef, Fabio Hugel, in jener Zeit auf Urlaub war.

Markus Perwanger vom Sender Bozen wollte sich zum Fall nicht äußern. Er stellte ledig-

lich klar, nicht der Sender Bozen, sondern die ARGE Südtirol sei für die Südtiroler Vorauswahl verantwortlich.

Chefin der ARGE Südtirol ist Cav. Annelies Breitenberger. Verständlich, dass sie über den Urteilsspruch ihrer Kollegen zunächst entsetzt war und überhaupt kein Verständnis dafür aufbringen konnte. Prompt distanzierte sie sich vom Spruch des Volksorakels und beteuerte, dass alles seine Ordnung habe. Und sie zitierte zur Untermauerung ihres Standpunktes den Passus aus ihrem Reglement: „Nicht teilnahmeberechtigt sind Mitglieder der Jury, Mitglieder der Arbeitsgemeinschaften sowie an der Sendung beteiligte Festangestellte und freie Mitarbeiter der mitwirkenden Fernsehanstalten. Vom Wettbewerb ausgeschlossen sind ferner Angehörige dieser Personen.“ Rudy Giovannini, so Breitenberger, war weder Mitglied der Jury noch der Arbeitsgemeinschaft. Er war außerdem kein an der Sendung beteiligter Festangestellter noch freier Mitarbeiter des mitwirkenden Senders Bozen, noch Angehöriger dieser Personen.

Es steht außer Frage, dass Annelies Breitenberger als Präsidentin am Schlamassel die größte Schuld trifft. Ganz ungeschoren sollen ihr engster Mitarbeiter, Peter Bachmann, bzw. ihre Mitarbeiterin, Marion Mader Steffenhagen, auch nicht davonkommen.

Im Zusammenhang mit dieser Veranstaltung tauchte in der Vergangenheit schon wiederholt die Kritik auf, ob es denn vertretbar sei, einen solch wenig rühmlichen Auftritt immer wieder mit beachtlichen Mitteln aus dem Landessteuersäckel zu fördern. Die zu-

ständigen Stellen, einschließlich des Gouverneurs, verteidigten die Ausgaben stets mit dem „hohen Werbeeffect“, nachdem das Argument zur Stützung einer „Produktion von hohem kulturellen Wert“ offensichtlich nicht zu überzeugen vermochte.

Erst wenn das Land die Quelle versiegen lässt und der Sender Bozen aufhört, den Südtiroler Grand Prix zu übertragen, werden unsere Gruppen und Solisten wieder zu ihren Ursprüngen zurückfinden. So singen sie von einer heilen, scheinbar gottesfürchtigen Welt, in der es allen und speziell den Senioren himmlisch ginge. Verlogen und verzerrt sind die meisten Beiträge. Im Grunde ist alles nur ein niederes Heischen um Marktanteile.

• Hans Tauber

Kein Skandal ist beim Kirchtag in Reischach zu befürchten, der am Samstag (28. Juni, 18 Uhr) von der Reischacher Böhmischen eröffnet wird. Im Anschluss daran sind die „Pamstiddn Kings“ an der Reihe.

Zum Frühschoppen am Sonntag (ab 10 Uhr) tritt erneut die Reischacher Böhmische auf. Hernach (ab 11,30 Uhr) sind die „Bärntotzn“ aus Vintl dran. Nach dem Aufmarsch (14,30 Uhr) konzertieren die Musikkapellen Latzfons und die Bundesmusikkapelle Matrei/Brenner. Zum Tanz (ab 19 Uhr) geht's mit den „Hiatamadlan“ aus Köflach dann so richtig ab bis in die Nacht hinein.